

wenigstens zu einem Minimalatz erübrigen kann. Diese moralische Basis, welche das Submissionsverfahren allein vernünftig und erlaubt kann erscheinen lassen, setzt voraus, daß es eine Concurrenz nur in den Kreisen der praktischen Geschäftsleute hervorrufen soll, zu deren Beruf die geforderten Arbeiten gehören. Die Gewerbefreiheit aber hat alsbald veranlaßt, daß jene gesunde Basis verlassen wurde und die Submission eine neue Art von Speculanten, die sog. Unternehmer, hervorlockte, welche fast noch mehr wie die Fabrication, jedenfalls in einer weit weniger zu rechtfertigenden Weise das Handwerk schädigten. Gewöhnlich giebt bei Submissionen die Mindestforderung den Ausschlag, und es wird leider viel zu wenig untersucht, ob für den offerirten Preis sich auch eine solide Arbeit herstellen lasse, und noch weit weniger wird darauf Rücksicht genommen, wie sich der Arbeitslohn des mit der Ausführung betrauten Geschäftsmannes stellt.

Die offerirten niedrigen Preissätze können in gewissen Fällen allerdings besondere Ursachen haben. Es kommt z. B. vor, daß ein größerer Industrieller eine solche billige Accord-Arbeit oder Lieferung mit Verzicht auf jeden persönlichen Vortheil nur deshalb übernimmt, um Andern das Geschäft zu verderben und sich in einer sichereren Kundschaft zu erhalten, welche ihm die mehr oder weniger gewisse Aussicht bietet, bei einem nächsten Geschäft den momentanen Verlust wieder hereinzubringen.

Auch gibt es Submittenten, die nur darum das Geschäft um jeden Preis zu erhalten suchen, damit die stipulirten Anzahlungen ihnen helfen, augenblickliche Verlegenheiten zu überwinden, und die vielleicht hoffen, durch mangelhafte Leistung und geschickte Verbergung ihrer Fehler und ihrer Oberflächlichkeit doch noch mit einem blauen Auge davon zu kommen. Endlich mag es bei den heutigen Tages sich drängenden Geschäftskrisen auch nicht allzu selten sein, daß ein Geschäftsmann während einer ohnehin flauen Geschäftsperiode durch Uebernahme einer Submission nur gegen die Nothwendigkeit einer Entlassung seiner gut geschulten Arbeiter sich zu schützen sucht, indem es für ihn immerhin ein beträchtlicher Gewinn sein kann, bei einem neuen Aufschwung der Industrie sofort wieder mit voller Kraft ausgerüstet dazustehen, um von den verbesserten Conjunctionen alsbald Vortheil zu ziehen.

Diese Fälle aber sind immerhin Ausnahmen, und unter allen Umständen haben sie den Nachtheil zur Folge, daß sie auf eine Erschütterung der Arbeitslöhne einwirken und dadurch für die öffentlichen Verhältnisse einen größeren Schaden herbeiführen, als die für das Aerar etwa erzielte Ersparung nützen kann.

Das Gewöhnliche aber ist, daß kapitalistische Unternehmer durch eine Mindestofferte das Geschäft zu erhaschen suchen. Diese Art der Entreprise hat sich zu einem besondern Speculationszweige ausgebildet, welcher mit allen Mitteln, die die modernen Verkehrserleichterungen und das Prestige des Kapitals bieten, betrieben wird. Handelt es sich z. B.